

PRESSEMITTEILUNG

Stand der Dinge: Alternativen zu Tierversuchen Große Podiumsdiskussion in der Urania Berlin

Berlin, 3. April 2019 – Anlässlich des Internationalen Tags zur Abschaffung der Tierversuche lädt der Tierschutzverein für Berlin (TVB) gemeinsam mit dem Deutschen Tierschutzbund am Mittwoch, 24. April 2019, von 19.30 Uhr – 21:30 Uhr das achte Jahr in Folge in die Urania ein. Auf dem Programm steht eine Experten-Podiumsdiskussion mit spannenden Vorträgen, Fragerunde und Publikumsgespräch. Die Moderation übernimmt Volker Wieprecht, rbb Abendschau und radioeins. Der Eintritt ist frei.

Tierversuche in Forschung und Wissenschaft sind heutzutage in vielen Fällen bereits ersetzbar, z. B. durch hochkomplexe Computermodelle oder Gewebezüchtungen aus dem Labor. Die Veranstaltung in der Urania gibt einen Überblick zum aktuellen Stand der Forschung und stellt folgende Themen in den Fokus:

Ist Live-Tissue-Training (LTT) ethisch zu rechtfertigen?

Referent: Prof. Dr. Florian Steger, Direktor, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm

Mit Live-Tissue-Training (LTT) bereiten sich Ärzte und medizinisches Fachpersonal auf Notfallsituationen vor. Probanden üben die Behandlung von Spreng-, Schuss- oder Stichwunden an lebenden, anästhesierten Tieren. Die Wunden werden den Tieren unter Narkose absichtlich zugefügt, damit die Ausbildung ein möglichst realitätsnahes Szenario bietet.

Stärkt die Ausbildung an den Universitäten das Interesse an einer tierversuchsfreien Forschung?

Referentin: Dipl.-Biol. Kristina Wagner, Abteilungsleiterin Alternativmethoden zu Tierversuchen, Akademie für Tierschutz des Deutschen Tierschutzbundes

Ein Blick auf die Situation in der Lehre: Kristina Wagner stellt unter anderem neue und vielversprechende Lehransätze für die Mediziner-Ausbildung vor, die das Potential haben, künftig Tierversuche zu ersetzen.

Kann ab 2019 bei der Arzneimittelprüfung auf Versuche mit Hunden verzichtet werden?

Referent: Prof. Dr. med. Horst Spielmann, Professor für Pharmakologie und Toxikologie, Institut für Pharmazie, FU Berlin

Aus wissenschaftlichen sowie tierschutzrelevanten Gründen hat sich 2019 zum ersten Mal ein US-Arzneimittel-Unternehmen geweigert, vorgeschriebene Langzeitversuche an Hunden durchzuführen, weil sie ihrer Meinung nach für die Sicherheitsprüfung von Arzneimitteln wertlos sind. Die Ergebnisse von Hunderversuchen sind nur sehr schlecht auf den Menschen übertragbar und bieten keine verlässlichen Resultate.

Der Tierschutzverein für Berlin, finanziert fast ausschließlich durch Spenden, Nachlässe und Mitgliedsbeiträge, betreibt im Berliner Stadtteil Falkenberg das größte und modernste Tierheim Europas. Auf einer Fläche von mehr als 16 Hektar versorgt der 1841 gegründete Verein jeden Tag etwa 1.400 Tiere.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corp. e.V.
Landesverband des Deutschen Tierschutzbundes e.V.
Presse und Kommunikation

Annette Rost, Leitung, Tel. 030 / 76 888 113

Beate Kaminski, Tel. 030 / 76 888 115

Julia Sassenberg, Tel. 030 / 76 888 114

presse@tierschutz-berlin.de

www.tierschutz-berlin.de